

Zitat: RP, 27. Februar 2009

Neuer Aldi am Südring

Politik reagiert skeptisch

Der Discounter plant den Neubau eines Supermarktes von 1000 Quadratmetern am Standort des ehemaligen Obi-Marktes. Bezirkspolitiker befürchten die Aufgabe kleinerer Läden im Umfeld.



An der Ecke Aachener Straße/Südring will Aldi einen großen Discounter errichten. Zusätzlich sollen Büros entstehen und ein Café eröffnet werden. Foto: RP, Gabriel

Seit einigen Tagen ist Schluss mit „Sparland“. Und auch der Möbelverkauf ab Lager geht dem Ende entgegen: An der Ecke Südring/Aachener Straße, wo sich bis vor einem Jahr ein Obi-Baumarkt befand, soll ein neuer Aldi-Markt entstehen. Geplant ist ein Discounter mit rund 1000 Quadratmetern. Das alte, heruntergekommen wirkende Gebäude, in dem zuletzt Läden im Billig-Segment verkauft wurden, soll abgerissen werden. Die Verwaltung stellte die Pläne für den Neubau am Dienstag in der Bezirksvertretung 3 vor. Denn für die Errichtung des Gebäudes bedarf es der Befreiung nach dem Baugesetzbuch, da der geplante Komplex in einigen Bereichen die Baugrenzen überschreitet und von einer geschlossenen Bauweise abweicht.

Wie der Komplex genau aussehen wird, steht noch nicht fest. Die bisher vom Architekten geplante Frontoptik stellt die Verwaltung bislang offenbar noch nicht zufrieden. „Zu spröde“, so ein Mitarbeiter. Fest steht aber, dass es in den oberen Geschossen Büros geben wird sowie im Erdgeschoss neben dem Supermarkt auch ein Café. 152 Stellplätze soll es nach Fertigstellung geben, wofür zusätzlich zu dem vorhandenen ein neuer Parkplatz angelegt wird. Außerdem sollen 57 Pkw auf einem Parkdeck parken können. Die Frontseiten des Gebäudes sind in abgerundeter Bauweise geplant, um sich so der Architektur des Altenpflegeheims auf der gegenüberliegenden Straßenseite anzupassen.

Die Bezirkspolitiker nahmen die Baupläne von Aldi mit Skepsis auf. Auf Kritik stieß der Umstand, dass die Veränderungssperre, die für das Gebiet erst im vergangenen Jahr beschlossen worden sei, nun für das Aldi-Projekt schon wieder aufgehoben werde. Gerd Deihle (SPD) glaubt nicht, „dass der nur 300 Meter entfernte Aldi-Markt dann noch gewinnbringend geführt werden kann. Der eine wird gebaut, der andere macht zu.“ Und Bezirksvorsteher Udo Figge (ebenfalls SPD) befürchtet, dass damit generell „die Versorgung im Bereich Bilk gefährdet“ werde, weil der Discounter unter Umständen den nahen Standort im Woeste-Gelände an der Merowinger Straße aufgeben könnte. „Einer nach dem anderen siedelt sich auf einer größeren Fläche an, wo die Leute dann nur noch mit dem Wagen hinkommen.“

Lars Kolk, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, versuchte die Bedenken zu entkräften: „In Volmerswerth und Flehe herrscht eine Unterversorgung an Einzelhandel“, so der Stadtplaner. Außerdem sei mit einer starken Frequentierung des neuen Marktes durch den Durchgangsverkehr (Stichwort Südring) zu rechnen. Am Aachener Platz gebe es im übrigen keine geeignete Fläche für ein solches Projekt. Daher müsse das Einzelhandelskonzept für das Gebiet „dynamisch“ gehandhabt und bei Bedarf auch aktualisiert werden. Offenbar ist die Rechtslage in diesem Bereich diffizil, befürchtet die Stadt, der Investor könnte bei Ablehnung den Klageweg beschreiten. Auch Kolk musste indes einräumen, dass es bei den großen Discountern die Tendenz gebe, nur noch Supermärkte mit „800 und mehr Quadratmetern“ zu betreiben. Kolk: „Die werden in den kommenden Jahren alle Standorte aufgeben, die dieser Größe nicht entsprechen.“

Die Bezirksvertretung stimmte der Bauvoranfrage nach einer Beratungspause schließlich zu. Der Ist-Zustand mit den Billigläden sei ebenso wenig zufriedenstellend. Der Verwaltung gaben die Bezirksvertreter mit auf den Weg, zügig ein Verkehrskonzept im Hinblick auf die dort verlaufende Straßenbahnlinie 712 zu erstellen. Die wird die Stelle künftig als U-Bahn mit bis zu 60 Meter langen Zügen passieren. (Zitat Ende)